

# Rabipur Schutzimpfung gegen Tollwut

Tollwut (Rabies) ist eine akute Erkrankung des Zentralnervensystems, die durch Infektion mit Tollwutviren hervorgerufen wird. Der Mensch infiziert sich hauptsächlich über Speichel von infizierten Wild- oder Haustieren nach Biss- oder (seltener) Kratzverletzungen, nach Belecken nicht intakter oder verletzter Hautstellen durch das Tier oder wenn Speichel eines infizierten Tieres auf Schleimhäute von Augen, Mund und Nase gelangt.

Während die in Nordamerika und Europa vorherrschende Wildtiertollwut durch die Impfung der Füchse stark zurückgedrängt wurde, stellt die in Afrika, Asien und Lateinamerika noch weit verbreitete Haustiertollwut mit dem Hund als Hauptüberträger eine große Gefährdung dar. Jährlich kommt es in diesen Regionen zu vielen Tausend Todesfällen beim Menschen, darunter in Einzelfällen auch bei Reisenden. Das Risiko einer Tollwutinfektion wird bei Reisen in Entwicklungsländer sehr unterschätzt und die Tollwutimpfung zu wenig in Erwägung gezogen. In Westeuropa und Nordamerika spielt die Tollwut der Fledermaus eine zunehmende Rolle. Ist das Tollwutvirus in den menschlichen Organismus gelangt, wandert es langsam entlang den Nervenbahnen bis in das Rückenmark und das Gehirn, wo es sich vermehrt und schließlich weiter im Körper ausbreitet. Die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Erkrankung kann zehn Tage bis viele Monate, selten sogar Jahre betragen. Es gibt keine erfolgreiche Behandlung. Eine einmal ausgebrochene Tollwuterkrankung **endet immer tödlich**. Der einzige Schutz vor einer Erkrankung besteht in einer rechtzeitig durchgeführten Tollwut-Impfung. Man unterscheidet zwischen der vorbeugenden Impfung und der Impfung nach Tollwut-Exposition, d. h. nach Biss- und Kratzverletzung oder Kontakt mit dem Speichel tollwütiger oder tollwutverdächtiger Tiere.

## Impfstoff:

Die verfügbaren Impfstoffe enthalten abgetötete Tollwut-Viren, die beim Impfling eine Immunität hervorrufen. Die Viren wurden in Kulturen menschlicher Zellen vermehrt oder in Zellen vom Huhn (sog. primäre Hühnerfibroblasten). Die Impfung erfolgt am 1., 7., und am 21. Tag, d.h. es werden 3 Impfungen durchgeführt. Der Impfstoff wird gespritzt (durch intramuskuläre oder tief subkutane Injektion verabreicht), die Injektion darf nicht in den Gesäßmuskel erfolgen. Die Impfung gegen Tollwut kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden.

In vielen Entwicklungsländern werden Tollwut-Impfstoffe angewandt, die eine wesentlich geringere Wirksamkeit und auch mehr Nebenwirkungen haben als die bei uns ausschließlich verfügbaren Zellkultur-Impfstoffe. Findet eine Tollwut-Exposition im Reiseland bei Ungeimpften statt, sollte man sich erkundigen, welche Impfstoffe verwendet werden und notfalls den Aufenthalt abbrechen und zur Impfbehandlung bzw. Wiederholung der Impfung **umgehend** nach Österreich zurückkehren.

## Wer sollte geimpft werden? Vorbeugende Impfung:

1. Reisende in Länder, in denen die Tollwut stark verbreitet ist, vor allem bei Aufenthalt in ländlichen Gebieten oder beruflichem Umgang mit Tieren, bei Rucksack-, Abenteuer- und Trekkingreisen und bei Reisen in Länder, in denen keine ausreichende medizinische Versorgung zu erwarten ist.
2. Personen, die in Regionen mit Tiertollwut auf Grund ihrer Tätigkeit besonders infektionsgefährdet sind, zum Beispiel Tierärzte, Jäger, Forstpersonal, Personen, die Umgang mit Wildtieren, Fledermäusen bzw. Impfködern haben sowie Personal in Laboratorien mit Tollwutrisiko.

## Impfung nach Tollwut-Exposition:

Einer unverzüglichen Impfbehandlung sind alle Personen zu unterziehen, die von tollwutverdächtigen oder tollwütigen Tieren gebissen oder gekratzt wurden oder Personen, bei denen durch Kontakt mit Speichel dieser Tiere eine Tollwut-Infektion nicht auszuschließen ist.

Zunächst sind alle Wunden und mit Speichel des Tieres in Berührung gekommene Körperstellen mit Seife oder einer Geschirrspülmittellösung zu reinigen, mit Wasser gründlich zu spülen und nachfolgend - wenn möglich - mit einem alkoholhaltigen Desinfektionsmittel oder Jodtinktur zu desinfizieren. Mit Speichel in Berührung gekommene Schleimhäute von Augen, Mund und Nase sind gründlich mit Wasser zu spülen.

Je nach Art der Infektionsgefährdung erfolgt anschließend eine alleinige Impfung oder eine kombinierte Impfbehandlung, wobei zusätzlich Tollwut-Immunglobulin verabreicht wird, ein spezielles menschliches Serum, das Abwehrstoffe gegen Tollwut enthält. (Leider ist dieses Immunglobulin nicht in allen Ländern erhältlich und sehr teuer.)

**Hinweise:** Auch bei bereits früher geimpften Personen ist bei erneuter Tollwut-Exposition eine Behandlung mit Wundreinigung, Desinfektion und Auffrischungsimpfungen erforderlich.

## Wer sollte nicht geimpft werden?

Eine vorbeugende Impfung gegen Tollwut sollten nicht erhalten:

- Personen, die an einer akuten Krankheit mit Fieber leiden;

- Personen, die auf Bestandteile des Impfstoffes allergisch reagieren (bei Personen mit einer nachgewiesenen Überempfindlichkeit [Allergie] gegen Hühnereiweiß soll die Impfung mit einem Tollwut-Impfstoff erfolgen, der auf Kulturen aus menschlichen Zellen gezüchtet wurde);
- bei Schwangeren sind Nutzen und Risiko der vorbeugenden Impfung sorgfältig gegeneinander abzuwägen.

Für die Impfung nach Tollwut-Exposition gelten keinerlei Hinderungsgründe. Wegen des tödlichen Ausgangs einer Tollwut-Erkrankung muss die Impfung in diesen Fällen stets unverzüglich durchgeführt werden.

### Verhalten nach der Impfung

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

### Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei 1 bis 10 Prozent der Geimpften an der Impfstelle zu Rötung oder schmerzhafter Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Gelegentlich schwellen nahe gelegene Lymphknoten an. Auch innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, kann es zu Allgemeinsymptomen wie leichter bis mäßiger Temperaturerhöhung, grippeähnlichen Symptomen wie Frösteln, Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit und Kreislaufproblemen kommen. Magen-Darm-Beschwerden wie Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall können ebenfalls auftreten. Über Gelenkschmerzen- und -entzündungen wurde berichtet. In der Regel sind die genannten Reaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

### Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Allergische Reaktionen auf Begleitstoffe wie Gelatine und Antibiotika sind sehr selten. Über Einzelfälle schwerer allergischer Sofortreaktionen bis hin zum Schock wurde berichtet. Selten kann es jedoch nach der Impfung gegen Tollwut zu verzögerten allergischen Reaktionen mit Hauterscheinungen und Gefäßentzündungen kommen; diese treten eher nach Auffrischungsimpfungen auf.

## **Beratung zu möglichen Nebenwirkungen durch den Impfarzt**

**Wenn sie mehr Informationen benötigen dann lassen sie sich durch die Assistentin einen Termin geben. Sie werden dann ausführlich beraten. Die Impfung wird dann erst nach diesem Gespräch wenn sie es wünschen durchgeführt.**

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ich Ihnen selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Vor der Durchführung der Impfung wird zusätzlich um folgende Angaben gebeten:

	Ja	Nein
Ist der Impfling gegenwärtig gesund?		
Besteht bei dem Impfling eine Immunmangelkrankheit (erworben, angeboren, durch Medikamente bedingt)?		
Ist bei dem Impfling eine Allergie insbesondere gegen Hühnereiweiß bekannt?		
Traten bei dem Impfling nach einer früheren Impfung allergische Erscheinungen, hohes Fieber oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf?		

**Ich habe die Ausführungen verstanden und habe keine weiteren Fragen.**

**Ich bin mit der Impfung einverstanden.**

Name des Impflings mit Versicherungsnummer

Unterschrift des Impflings oder des gesetzlichen Vertreters

.....